

# Kapriolen und Couplets

ALUMNI LISZTIANI: Gesangsabsolvent Patrick Rohbeck  
reüssiert bundesweit als Sänger, Regisseur und Moderator

Er steht als lyrischer Spielbariton auf der Bühne der *Musikalischen Komödie* der Oper Leipzig in Lindenau. Doch das ist längst nicht alles. Patrick Rohbeck, Gesangsabsolvent der Weimarer Musikhochschule, verantwortete auch Libretto, Partitur und Regie des neuen Werks *Capriolen – Die Lindenauer Palast-Revue*, das 2016 Premiere feierte. Der Tausendsassa ist zudem als Lied- und Konzertsänger, als Opernregisseur und als Gesangsdozent gefragt. Kürzlich präsentierte er Mozarts *Zauberflöte* in eigener, einstündiger Fassung vor einem Saal voller Kinder in Gotha: Als Papageno erzählte er die Geschichte, die Thüringen Philharmonie Gotha spielte dazu – und die Trompete war die Königin der Nacht. LISZT-Magazin-Autor Jan Kreyßig sprach mit Patrick Rohbeck über seine Vita, seine Philosophie und seine Projekte.

In der *Musikalischen Komödie* in Lindenau steht er für seinen Geschmack fast zu oft auf der Bühne, schildert Patrick Rohbeck sein „Luxusproblem“. Seit 2012 ist der Alumnus der Weimarer Gesangsklasse von Prof. Ulrike Fuhrmann dort engagiert, verkörperte neben vielen anderen Rollen schon den Albin in *La cage aux folles*, Teophil in *Frau Luna*, Graf Eberbach im *Wildschütz* und Oberst Pickering in *My Fair Lady*. Die *Musikalische Komödie* ist als Haus auf Spieloper, Operette und Musical spezialisiert, erklärt Rohbeck, der sich selbst als lyrischen Spielbariton oder Kavaliersbariton bezeichnet. Und genau das gefällt ihm gut: „Ich mag Dialoge und Entwicklungen bei Figuren und möchte nicht die ganze Zeit nur Arien singen.“

Noch während seines Gesangsstudiums in Weimar begann er auch Regie zu führen. Erstmals inszenierte er anno 2000 eine universitäre Produktion der *Schönen Galathée* von Franz von Suppé in Jena. Es folgten Regiearbeiten im barocken Ekhof-Theater in Gotha oder dem ehemaligen Kuppeltheater in Erfurt. Bei seinem aktuellen Engagement in Leipzig wurde ihm von Beginn an versprochen, ihn auch als Regisseur einzubinden. Die Leitung der *Musikalischen Komödie* hielt Wort und machte ihm ein Angebot. Drei Jahre lang befasste sich der heute 41-Jährige daraufhin intensiv mit Revuen der 1920er Jahre. „Ich hatte mich schon lange für diese Musik begeistert“, erläutert Rohbeck. Er bediente sich aus dem Schlagerrepertoire und vergessenen Operetten jener Zeit, schrieb um, machte aus Duetten Sextette, forschte nach passenden Musiknummern und integrierte Jazzharmonik.

## Traum vom Revue-Geschäft

Als künstlerisches Ergebnis entstand die neue Revue-Operette *Capriolen – Die Lindenauer Palast-Revue*, die im Jahr 1924 spielt. Darin träumen vier Freunde – ein Page, ein Koch, ein Rezeptionist und ein Zimmermädchen – im Grand Hotel Berlin vom großen Revue-Ge-

schäft und üben heimlich im Keller. Es entspinnen sich die typischen Romanzen und Verwicklungen. Während in den ersten zwei Akten eine Spielhandlung mit eingebetteten „Nummern“ überwiegt, wird das Stück im 3. Akt „dann richtig zur Revue, wie sie damals stattgefunden haben könnte“, beschreibt Patrick Rohbeck sein Werk. „Die Girls heben die Beine wie im Friedrichstadt-Palast, es gibt einen Zauberer, die Comedian Harmonists treten auf – und Claire Waldoff singt ein Couplet.“

Während Rohbeck bei diesem Stück konsequent nur Regie führte, ist er bis zur Sommerpause auch als Sänger noch mehrfach in der *Musikalischen Komödie* zu erleben: in der Rolle des tapferen Archäologen Lord Callagan in Nico Dostals Operette *Prinzessin Nofretete* am 30. April, 16. Juni und 1. Juli 2017. Begonnen hatte der Alumnus der Weimarer Musikhochschule seine sängerische Laufbahn bereits als Achtjähriger Mitte der 1980er Jahre an der Musikschule in Nordhausen. „Ich wusste schon in der 1. Klasse, dass ich Sänger werden will“, sagt der gebürtige Mühlhäuser. Mit 16 wechselte er an das Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar – und blieb der Stadt fortan 20 Jahre lang eng verbunden.

## Runter vom Marmorsockel

Noch am Musikgymnasium erhielt er im ersten Jahr Gesangsunterricht bei Prof. Mario Hoff, danach bei Prof. Ulrike Fuhrmann. Er bestand die Aufnahmeprüfung an der benachbarten Hochschule und blieb seiner Gesangprofessorin bis zum Diplom 2003 eng verbunden. Ein „Lehrer-Hopping“ sei seine Sache nicht gewesen, schildert Rohbeck, und er habe immer ein „unglaubliches Zuhause-Gefühl“ gehabt. In Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau und Peter Schreier holte er sich weitere Impulse. Seit 2006 hat der Bariton inzwischen selbst durchgängig Lehraufträge für Gesang an „seiner“ Weimarer Musikhochschule wahrgenommen, absolvierte parallel dazu 2009 noch sein Konzertexamen.

Berührungssängste mit dem vermeintlich „leichten“ Genre der Operette sind ihm fremd. Musik gehöre nicht auf einen Marmorsockel gestellt, sondern die dürfe man auch anfassen und Spaß dabei haben. Genau das versucht Rohbeck auch den vielen Kindern zu vermitteln, für die er seit 20 Jahren Schulkonzerte in Jena, aber auch Kinderkonzerte etwa in Koblenz, Bonn oder Neubrandenburg moderiert. „Man kann mich als Moderator, als Sänger oder als Regisseur einsetzen, oder als alles auf einmal“, beschreibt der 41-jährige Profi seine Vielseitigkeit. Sein Motto lautet dabei schlicht: „Wenn man andere entzünden will, muss man selbst brennen.“

Jan Kreyßig

Bild rechts: Patrick Rohbeck als Oberst Pickering in *My Fair Lady*

